**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am Ostersonntag 2019:**

**Liebe Gemeinde,**

die Pfarrerin **Margot Runge**

erzählt von einem eindrücklichen **Oster-Gottesdienst**,

den sie in **Lateinamerika** erlebt hat:

Da wird in der **Liturgie** am Ostermorgen

eine **Liste** vorgelesen

mit **Namen**

von **Menschen** aus der Gemeinde,

die **verschollen** sind.

**Vermutlich** wurden sie

von umherstreifenden **Milizen**

entführt und **ermordet.**

Die **Pfarrerin** erzählt:

„**Name** um Name erklingt.

Und auf **jeden** Namen

**antwortet** die ganze Gemeinde

im **Chor:**

***„Presente!“***

***„Presente“ –***

das **heißt:**

*„Ist* ***da.***

*Ist* ***anwesend.***

*Ist* ***hier*** *unter uns.*

*Nicht* ***ausgelöscht.***

*Nicht* ***durchgestrichen.***

*Nicht* ***vergessen.***

***Nein –***

*Ihr seid* ***lebendig!***

***Carlo****s - presente!*

***Oscar*** *– presente!*

***Maria*** *– presente!“*

**Ostern**

ganz **konkret.**

Ostern als Aufstand der **Hoffnung -**

in einer **Gemeinde,**

die eigentlich von **Traurigkeit** erfüllt sein müsste

und von der **Angst,**

wer wohl das **nächste** Opfer ist

in diesem Umfeld von **Gewalt.**

Trauer und **Sorge**

werden aus dem **Kirchenraum**

nicht völlig **verschwunden** sein.

Aber die **Christen** dort

haben sich ganz bewusst vor **Augen** geführt,

dass eine andere **Macht**

in ihrer **Mitte** ist:

Der **auferstandene,**

der **lebendige**

**Christus.**

Und dass die **Gemeinschaft** mit ihm

durch n**ichts** und niemand

**aufgehoben**

und **zerstört** werden kann.

Nicht einmal durch den **Tod.**

**Rebellischer**

**Oster**-Glaube,

**Hoffnungskraft,**

die sich allem **entgegenstellt,**

was das Herz **eng**

und das Leben **klein** machen will -

das **wünsche** ich mir,

dass sich das bei mir **selber**

und **überall** in unserer Gemeinde

**ausbreitet.**

„***Presente“ –***

*„Hier bei* ***mir*** *ist er.*

*Jesus* ***Christus.***

*Er* ***lebt.***

*Was sollte ich* ***fürchten?!“***

Es fällt allerdings **auf,**

wenn man die **Bibel** liest:

Am **allerersten** Ostersonntag –

da hat das ein wenig **gedauert**

mit **Zuversicht** und Freude.

**Petrus** und Johannes

sehen das **leere** Grab:

**Ratlos** gehen sie wieder nach Hause.

Ähnlich **Maria** Magdalena:

Sie hat das **Gleiche** gesehen.

Jetzt fragt sie den **Mann,**

der **vor** ihr steht:

*„Hast* ***du***

*den* ***toten*** *Jesus*

***weggetragen?“***

**Anders** kann sie sich die Sache

nicht **vorstellen.**

Dass der **Mann,**

den sie **fragt,**

Jesus in **Person** ist,

**erkennt** sie nicht.

Zwei **andere** Jünger

verlassen das **Kreuz** und Jerusalem

und gehen nach **Emmaus.**

**Jesus** schließt sich ihnen an.

Sie aber bleiben in ihrer **Überzeugung** gefangen**:**

*„Jesus ist* ***tot!“***

Und sie **merken** nicht,

wer da mit ihnen **unterwegs** ist.

Frauen treffen am Grab einen **Engel.**

Der **spricht** zu ihnen:

*„Jesus* ***ist*** *nicht hier.*

*Er* ***lebt!***

***Erzählt*** *das weiter!“*

Sie aber **fürchten** sich,

**rennen** weg

und sagen kein Wort.

Und so auch **hier**

in **unserem** Text:

Die Jünger **wissen** vom leeren Grab.

Eine **Augenzeugin** hat ihnen sogar versichert:

*„Er ist wieder* ***da!***

*Ich habe ihn wirklich* ***gesehen!“***

Und **doch** heißt es:

*„Am* ***Abend*** *aber*

*dieses* ***ersten*** *Tages der Woche,*

*als die Jünger* ***versammelt***

*und die Türen* ***verschlossen*** *waren*

*aus* ***Furcht …****“*

Die **erwarten** keinen Besuch

vom guten **Hirten!**

Die haben nur **Angst,**

dass die **Tempelpolizei** sie mitnimmt,

so wie vor **kurzem**

ihren **verstorbenen** Freund.

Ich **denke,**

hier ist uns die **Bibel**

sehr **nahe.**

Die **Oster-Freude**

ist nicht einfach **da,**

weil der **Termin** jetzt halt mal

im **Kalender** steht.

Und **auch,**

wenn wir das von der Auferstehung **hören,**

so wie es die **Bibel** erzählt:

es ist noch einmal ein **eigener** Weg

vom **Kopf**

bis zum **Herz.**

Das **Normale** ist wohl,

dass wir für dieses **Wunder**

**verschlossen** sind.

Es ist zu **fremd.**

Die **Nachrichten**

aus aller **Welt**

scheinen in der **Regel**

von **Ostern**

wenig **widerzuspiegeln**

Und unsere **eigenen**

**Alltagserfahrungen?**

Ich **glaube,**

**Ostern**

muss immer wieder von **außen**

zu uns **durchdringen.**

So wie Jesus von **außen,**

durch die **verschlossene** Tür,

zu seinen **Jüngern** kommt.

Und das ist so **stark,**

dass er das **tut!**

**Widerstände,**

**Zweifel,**

*„Kann ich mir nicht* ***vorstellen!“ -***

das **beeindruckt** ihn nicht.

Jesus **will** die Begegnung

mit seinen **Freunden.**

Und so **tritt** er,

allen R**iegeln** und Schlössern

zum **Trotz**

in ihre **Mitte:**

*„****Friede*** *sei mit euch!“*

Das macht mir **Hoffnung,**

wenn ich **Mühe** habe

mit dem **Glauben.**

Wenn es **Zeiten** gibt,

wo „***Liebe*** *Gottes“*

und „***Nähe*** *Gottes“*

nur **Worte** für mich sind,

**ohne** dass ich davon

irgendetwas **spüre.**

Dann macht mir diese Geschichte **Mut,**

dass ich **bete:**

*„****Herr,***

*ich bin gerade für dich ve****rschlossen***

*wie der* ***Raum,***

*in dem die J****ünger*** *damals waren.*

*Ich kann diesen* ***Abstand*** *zu dir*

*nicht* ***überbrücken.***

*Aber* ***du*** *kannst das.*

***Komm*** *zu mir.*

*Und lass mich wieder* ***erfahren:***

*Du bist* ***da.***

*Und du* ***begleitest*** *mich!“*

Dieses **Bild:**

**Jesus** tritt

durch die **verschlossene** Tür –

das gibt meinem **Glauben**

ein Stück **Gelassenheit.**

Ich kann **warten.**

**Aufmerksam,**

**wach,**

**betend.**

Aber in dem **Wissen:**

Gott zu **erleben –**

das lässt sich nicht **erzwingen.**

Das muss von **ihm** kommen.

Als sein **Geschenk.**

Und ich **vertraue** darauf,

dass mich dieses **Geschenk,**

wie so **manches** Mal in meinem Leben,

wieder e**rreichen** wird.

**Gelassenheit.**

Und da **schwingt** schon mit,

was Jesus dann als **Erstes**

zu seinen **Freunden** sagt:

***„Friede*** *sei mit euch!“*

**Ja,**

wenn unsere **Welt**

und wenn unser eigenes **Herz**

etwas in ganz **besonderer** Weise

**braucht,**

**dann** ist es

**Friede!**

Wenn ich **zurückschaue**

auf die letzten **20 Jahre**

**Schulunterricht** hier in Forchtenberg,

dann stelle ich **fest:**

Das Maß an **Unruhe** und Zappeligkeit

bei den **Schülern**

hat deutlich **zugenommen.**

Während die sogenannte **Frustrations-Toleranz**,

also die Fä**higkei**t,

mit **Kritik,**

**Ärger**

und **Enttäuschung**

a**ngemessen** umzugehen,

immer **geringer** wird.

Der „innere **Kessel“,**

so habe ich den **Eindruck,**

steht bei **vielen**

ständig „unter **Dampf“.**

Und da sind die **Kinder**

nur ein **Spiegel**

unserer **Erwachsenen**-Welt.

Worüber ich **staune** ist:

Wenn am **Anfang** der Reli-Stunde

das **Lehrer-Pult**

zum **Altar** wird -

die K**erze** ist angezündet

und ich schlage die **Klangschale** an –

wie dann **plötzlich**

so ein Raum der **Besinnung** entsteht.

Alle **hören.**

Manche s**chließen** die Augen.

**Stille.**

Und ich **denke:**

Es ist wohl **doch –**

auch / oder **gerade**

in den **unruhigsten** Kandidaten

eine **Sehnsucht** da,

einmal innerlich zur **Ruhe** zu kommen.

*„****Friede*** *sei mit euch!“*

Das **ist** es,

was uns der **auferstandene** Christus

**geben** will.

Wir können uns diesen **Frieden**

nicht **selber i**ns Herz pflanzen.

Aber wir können **versuchen,**

unsere **Sehnsucht** nach ihm

zu **spüren.**

Und wir können diese **Sehnsucht**

zu einem **Gebet** machen:

*„****Herr,***

*ich möchte nicht nur* ***gehetzt*** *und getrieben*

*durch meine* ***Tage*** *gehen.*

***Hilf*** *mir,*

*auch einmal „****Nein!****“ zu sagen.“*

Oder:

*„****Herr,***

*ich möchte mich* ***lösen***

*von diesem* ***Konkurrenz****-Denken.*

*Immer am V****ergleichen.***

*Immer* ***gegeneinander!“***

Oder:

*„****Herr,***

*ich möchte wieder* ***frei*** *werden*

*von meinem* ***Zorn***

*und meinem* ***Gekränktsein.***

*Führe mich den Weg zur* ***Versöhnung!“***

Oder:

*„****Herr,***

*ständig die* ***Sorge:***

*Ich* ***schaff*** *es nicht!*

***Dir***

*will ich sie in die* ***Hände*** *legen.“*

**Friede**

ist kein **Wunschtraum**.

**Jesus Christus**

**ist**

der **Friede.**

Wenn wir uns ihm **entgegen** strecken,

dann **wird** er uns

mit seinem Frieden **berühren.**

So **geschieht** es

in unserer **Ostergeschichte:**

Wie am **Anfang** der Schöpfung

**Gott** dem Menschen

seinen **Lebensatem** eingehaucht hat,

so **haucht** Jesus hier

den **Jüngern**

den Atem eines n**euen** Lebens ein.

Er **gibt** ihnen

seinen **Heiligen Geist**.

Und er **sagt:**

*„Wie mich der Vater* ***gesandt*** *hat,*

*so* ***sende*** *ich euch!“*

Als Christen t**ragen** wir

diese neue **Lebenskraft** in uns.

Daran musste ich **denken,**

als ich am letzten **Montag**

das „**heute Journal**“ angeschaut habe.

Da wurden Kinder aus **Syrien** gezeigt,

die durch die T**rümmer**

des zerstörten **Aleppo**

in die **Schule** gehen.

Viele von ihnen sind **unterernährt**

und **krank.**

Man sah **Gesichter,**

in die S**andflöhe**

große **Wunden** gefressen haben.

Man sah verschleierte **Frauen,**

die durch die **Kriegserlebnisse**

in **Depressionen** geraten sind.

Und man sah die vielen **zerbombten** Häuser.

Und dann wurden C**hristen**

der **griechisch-orthodoxen** Kirche gezeigt,

die hier in **Aleppo** tätig sind.

**Ingenieure,**

die schon **800 Gebäude**

wieder **bewohnbar** gemacht haben.

**Seelsorger,**

die sich der **traumatisierten** Frauen und Männer

**annehmen.**

**Ärzte**.

Und **Lehrer,**

die daran **arbeiten,**

mit den **Kindern**

die **verlorenen** Kriegsjahre

wieder **aufzuholen**.

Solange **Assad** an der Regierung ist,

gibt es keine staatliche **Unterstützung** vom Ausland.

*„Wir schauen auf die* ***Menschen***

*hier am* ***Ort.“,***

sagen die orthodoxen **Christen.**

*„Wir wollen* ***Ansprechpartner*** *sein*

*für die* ***Vergessenen*** *in diesem Konflikt.“*

**90 %** der Menschen,

denen sie **helfen,**

sind **Muslime.**

*„Wie mich der Vater* ***gesandt*** *hat,*

*so* ***sende*** *ich euch!“*

Am Frieden **arbeiten.**

**Frieden**

um uns herum **verbreiten.**

Menschen **heranführen**

an **Christus,**

der der Friede **ist. -**

Was für eine **große,**

was für eine **großartige**

und **erfüllende** Aufgabe,

die Jesus uns **hinlegt!**

**Schauen** wir,

wie wir sie in **unserem** Leben

**anpacken**

und **umsetzen** können.

Wir tun es nicht **allein.**

Seit **Ostern** gilt:

***„Presente!“***

*„Jesus Christus* ***lebt.***

*Er ist hier bei* ***mir.***

*Was sollte ich* ***fürchten?!“***

Amen.